

Die polnische Nationalbank hat am 15. März 2012 zwei Gedenkmünzen im Wert von zwei und zwanzig Zloty herausgegeben in Erinnerung an drei polnische katholische Familien, die von deutschen Besatzern ermordet wurden, weil sie Juden versteckt hatten. Am 15. März 1943 wurden im Haus der Familie **Wincenty and Lucja Baranek** in *Siedliska* acht versteckte Juden entdeckt. Die Untergetauchten, das Ehepaar und ihre zwei Söhne wurden erschossen. In *Ciepielow* hatten **Adam and Bronislawa Kowalski** zwei jüdischen Nachbarn in ihrem Haus und weitere Juden in anderen Häusern des Dorfes versteckt. Nach einem Hinweis aus der Bevölkerung wurden alle Häuser, in denen Juden vermutet wurden, von der deutschen Polizei angezündet. 34 Menschen kamen ums Leben, unter ihnen die Kowalskis und ihre fünf Kinder. **Jozef and Wiktorja Ulma** hatten acht Juden auf dem Dachboden ihres Hauses in *Markowa* achtzehn Monate lang versteckt. Sie wurden verraten, Jozef and Wiktorja Ulma, ihre sechs Kinder und die versteckten Juden erschossen. Insgesamt überlebten in Polen zwischen 30 000 und 40 000 Juden dank der Hilfe mutiger Familien.

Ministerpräsident Benyamin Netanyahu empfing während seines Staatsbesuchs in den Niederlanden (Januar 2012) den „Gerechten unter den Völkern“ **Professor Johan van Hulst**. Van Hulst war von 1942 bis 1960 Leiter der Pädagogischen Akademie der Nederlands Hermvorme Kerk. In dieser Position war er auch für einen Kindergarten verantwortlich, über den er mehr als 500 jüdische Kinder zu sogenannten

„sicheren Häusern“ außerhalb Amsterdams schleuste. 1972 verlieh ihm Yad Vashem den Ehrentitel „Gerechter unter den Völkern“. Netanyahu überreichte van Hulst zum Dank für die Rettung jüdischer Kinder während der deutschen Besatzung eine Bibel.

Ein Abkommen zur langfristigen Unterstützung der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem haben der deutsche Außenminister Guido Westerwelle und der israelische Erziehungsminister Gideon Saar am 1. Febr. 2012 in Jerusalem unterzeichnet. In dem Abkommen sagt Deutschland Yad Vashem für die kommenden zehn Jahre jährlich eine Unterstützung von einer Million Euro zu. Der größte Teil der Mittel soll für den Erwerb von Dokumenten zur Schoa aus der NS-Zeit verwendet werden, die heute in Archiven in Europa liegen. Die Dokumente sollen anschließend der Öffentlichkeit über das Internet zugänglich gemacht werden. Zusätzlich sollen zukünftig auf der Internetseite von Yad Vashem (www.yadvashem.org) auch Materialien auf Deutsch zugänglich sein. (Ma'ariv, 01.02.12; Newsletter der Botschaft des Staates Israel.)

Am 9. Februar 2012 wurde in Heidelberg der Verein KZ-Gedenkstätte Neckarelz e. V. mit dem Hermann-Maas-Preis des Jahres 2012 ausgezeichnet. Die KZ-Gedenkstätte Neckarelz entstand unter dem Motto „*Erinnerung und Zukunft brauchen ein Haus*“. Am 16.10.2011 wurde mit einem Festakt der Neubau der KZ-Gedenkstätte Neckarelz eingeweiht. Das **Konzentrationslager Neckarelz** war von März

1944 bis März 1945 eine Außenstelle des KZ Natzweiler-Struthof. Die Entstehung des Vereins für die KZ-Gedenkstätte geht zurück auf den Beschluss des Mosbacher Gemeinderates im Jahre 1985, die Jahre der Nazi Herrschaft aufarbeiten zu lassen. Der Hermann-Maas-Preis dient der Förderung des christlich-jüdischen Dialogs und der Erinnerung an die Gräueltaten des Naziregimes. Die Laudatio hielt Professor Dr. Johannes Heil von der Hochschule für Jüdische Studien; Landesbischof Dr. Ulrich Fischer sprach ein Grußwort.

Das Nationale Bildarchiv des Staates Israel hat 150 000 Fotografien zur Einsicht und Weiterverwendung freigegeben:
<http://147.237.72.31/topsrch/default.htm>

Weitere freie Bild-Angebote:

- Tourismus-Ministerium:
<http://gallery.tourism.gov.il/pages/main.aspx>
- Historische Dokumente und Fotografien des Nationalarchivs:
http://www.archives.gov.il/Archive-Gov_eng (Newsletter der Botschaft des Staates Israel, Berlin, 15.02.2012)

Leser-Echo

Alena Boje (am 13.03.2012) zu dem Beitrag „Christen und Juden als Brandstifter Roms“ von David Flusser, in FrRu 5(1998)88–90.

Prof. Flusser datiert ganz zu Anfang seiner Arbeit den Brand Roms auf 69 n. Chr. Tatsächlich war er aber am 18. Juli 64 n. Chr. Zu dem von Flusser genannten Datum im Jahre 69 hatte Nero schon Suizid begangen, nachdem er am 9. Juni 69 vom Senat zum Tode verurteilt worden war (vgl. u. a. Jürgen Malitz, *Nero*. C. H. Beck-Wissen, München).

Elizabeth Petuchowski schreibt zum Beitrag in Erinnerung an ihren Gatten, Rabbiner J. J. Petuchowski, „Den Anderen aus dem Glauben verstehen lernen. Eine jüdische Theologie des Christentums“, in FrRu 19(2012)2–10:

Heute kam die jüngste Nummer des Freiburger Rundbriefs an, mit Wieland Zademachs Würdigung meines Mannes, die ich persönlich hoch anerkenne. Einen fundamentalen Fehler bzw. ein Missverständnis möchte ich aber doch umgehend berichtigen.

Auf S. 6 heißt es, der Talmud sei „eine andere Interpretation des Neuen Testaments“. Das ist der Talmud keineswegs. Die zitierte Quelle, nämlich Jakob Petuchowski, „Zum Geleit“, in Johannes Oesterreicher, „Die Wiederentdeckung des Judentums durch die Kirche“, sagt vollkommen klar auf Seite 19:

„Das Neue Testament ist eine ‚Interpretation‘ der hebräischen Bibel und die patristische Literatur eine ‚Interpretation‘ des Neuen Testaments. Der Talmud ist eine andere ‚Interpretation‘ der hebräischen Bibel, eine dynamische Interpretation, die das Judentum bis auf den heutigen Tag belebt. [...] In anderen Worten: sowohl das Neue Testament als auch der Talmud sind Interpretationen der hebräischen Bibel, hier ‚Altes Testament‘ genannt.